

von Kaffee, Tabak, Tee, Baumwolle und Kakao ist diese Zone geeignet. An den trockenen Küstenstreifen gedeiht nur die Kokospalme.

Das Kongo-Becken. An der Küste von Niederquinea mündet der **Kongo**. Erst seit 1877 ist der Lauf dieses bedeutendsten afrikanischen Stromes, der eine Länge von 4200 km hat, bekannt. Der Kongo entwässert ein großes Becken, das den Raum zwischen dem langgestreckten Tanganjika-See und der Westküste Afrikas einnimmt. Er bildet sich aus dem Luapula und Qualaba. Nach der Vereinigung beider nimmt der Strom noch den Abfluß des Tanganjika-Sees auf. Beim Eintritt in das Becken unterbrechen Stromschnellen seinen Lauf. In einem großen nördlichen Bogen durchfließt er dasselbe. Unter seinen riesigen Nebenflüssen sind der Ubangi und der Kassai die bedeutendsten. Um das Meer zu erreichen, muß der Kongo sich noch über den Westrand des hochgehobenen Erdteils hinabstürzen. So entsteht eine zweite Reihe von Stromschnellen. Die Mündung des Kongo ist trichterförmig und von riesiger Breite.

Da das Kongo-Becken ganz in den Tropen liegt, ist sein Klima heiß und regenreich. Große Hitze und große Feuchtigkeit förderten das Pflanzenleben so, daß ein riesiger **Urwald** entstand. Dieser nimmt fast das ganze Kongo-Becken ein und enthält viele wertvolle Gewächse. Besonders der **Kautschukbaum** und die **Ölpalme** bringen dem belgischen Kongostaat große Einnahmen. Da das Kongogebiet auch sehr reich an Erzen, besonders an Kupfer und Eisen ist, dürfte es eine große Zukunft haben. Für den Verkehr steht ein großartiges Netz von Schifffahrtstraßen zur Verfügung. Durch viele Eisenbahnbauten wurde das natürliche Verkehrsnetz vervollständigt.

Das Seenhochland von Ostafrika. Das Gebiet östlich vom Kongo-Becken bildet ein Hochland, das durchschnittlich 1000—1200 m hoch liegt. Auf diesem fanden grabenförmige Einbrüche statt, die von S. nach N. laufen. In einem solchen Graben liegt der **Tanganjika-See**, in einem andern der **Njassa-** und der **Rudolf-See**. Der **Viktoria-See** liegt dagegen auf dem Hochlande selbst. Eine Folgeerscheinung der grabenförmigen Einbrüche des Bodens war die Entstehung von Vulkanen und Vulkanbergen. So entstand z. B. der gewaltige **Silimandjcharo** (6000 m, Bild 38). Dieser höchste Berg Afrikas liegt in Deutsch-Ostafrika. Auch das **Hochland von Abessinien**, ein schönes Alpenland, mit dem das Hochland Ostafrikas im N. abschließt, ist durch vulkanische Ausbrüche entstanden.

Das Hochland von Ostafrika hat ein trockenes Klima, weil der Einfluß des Meeres fehlt. Das Pflanzenkleid der Steppe herrscht vor. Die Äquatorgebiete haben durch die Tropenregen ein feuchteres Klima. Mit der Entfernung vom Äquator nach S. und N. werden die Trockenzeiten länger. Die Hitze wird durch die bedeutende Höhenlage des Hochlandes von Ostafrika gemildert. Die höchsten Berge, wie der Silimandjcharo, und das Hochland von Abessinien ragen sogar bis in die Schneeregion empor. Die tiefergelegenen Gebiete sind dagegen sehr heiß. So ist das Gebiet von Massaua auf der Ostseite des Hochlandes von Abessinien die heißeste Gegend der Erde. Die dem ostafrikanischen Hochlande aufgesetzten Erhebungen empfangen auch mehr Niederschläge als dieses selbst. Sie bilden Klima-, Pflanzen- und